

Es geht auch ohne PTT-Fernsteuerung

Autor(en): **Arnoczky, Paul M.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **32 (1985)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-367351>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Ergänzung des Sirenen-Schalters macht's möglich

Es geht auch ohne PTT-Fernsteuerung

Paul M. Arnoczky, dipl. El.-Ing. ETH, Uhwiesen, DC Uem

Auf einfache Art und Weise können mehrere Sirenen ohne PTT-Steuerung bedient werden. Dies hat ein auf Elektronik spezialisierter Zivilschutz-Fachmann festgestellt und in seiner Gemeinde bereits die entsprechenden Konsequenzen gezogen. Nachfolgend veröffentlichen wir die Anregung, die sicher da und dort aufgenommen und in die Praxis umgesetzt wird.

Das Sirenen-Schaltgerät Typ ZSS 79 erfüllt voll alle Alarmierungsvorschriften. Äusserst robust aufgebaut, sollte es auch nach langer Zeit des Ungebrauchtheins, wenn es wirklich nötig wird, einwandfrei funktionieren.

Damit wir aber über die Funktionstüchtigkeit der Alarmierungsinstallation permanente Sicherheit haben, besteht vom Bundesamt für Zivilschutz die Anordnung, alle Sireneninstallationen zweimal jährlich in der ganzen Schweiz gleichzeitig zu testen.

Dieser gemeinsame Schalter hat den grossen Nachteil, dass man damit nur eine Sirene steuern kann. Viele kleinere Gemeinden haben es aber vorgezogen, anstatt einer 11-kVA-Sirene zwei oder sogar drei 4-kVA-Sirenen zu installieren.

Vorteile der dezentralisierten Installation:

- bei 2 oder 3 Sirenen – auch wenn 1 oder 2 beschädigt sind oder ausfal-

len – hat man noch ein Alarmierungsmittel

- bei dezentralisierter Installation ist die Schallverteilung regelmässiger und angenehmer.
- Die Energieeinspeisung ist ebenfalls verteilt. Demzufolge muss man nicht direkt die ganze Dorfverkabelung wegen der 11-kVA-Sirenen verstärken.

Die gemeinsame Steuerung ist aber in vielen kleineren Gemeinden nicht realisierbar, weil

- a) eine vorgesehene Fernsteuerung via PTT-Netz noch nicht existiert
- b) eine regionale oder territoriale Fernsteuerung nicht vorgesehen ist.

Die Gemeinden müssen also vorläufig die Sirenen einzeln steuern oder selber eine Selbsthilfe schaffen.

Mit einer kleinen Ergänzung des Sirenen-Schalters Typ 79 ist es aber leicht möglich, dies zu verwirklichen.

Das Schema 1 zeigt eine mögliche Lösung.

Man muss lediglich in jeden Sirenen-Schalter ein Relais einbauen (genügend Platz vorhanden). Das Kommando-Gerät bekommt noch ein 24-VDC-Netzgerät, damit die Fernsteuerung auf der «Schwachstrom»-Ebene bleibt. Die Verbindung kann in diesem Fall über Feldkabel oder über eine gemietete PTT-Leitung oder eine

Anregungen erwünscht

hwm. Zivilschützer sind erfinderische Leute: Immer und immer wieder stossen Zivilschutz-Fachleute während ihrer Arbeit auf neue Wege, wie man ein Problem organisatorischer oder technischer Natur angehen kann. Zu oft werden aber solche Lösungen im stillen Kämmerlein entwickelt und bestenfalls in der eigenen Zivilschutzorganisation zur Anwendung gebracht. Die Nachbargemeinde oder eine Zivilschutzorganisation in einer völlig anderen Ecke des Landes wäre manchmal froh, etwas vom Ideenreichtum anderer Gelbhelme mitzubekommen. Die Plattform dafür, solche Erkenntnisse weiterzuverbreiten, ist die Zeitschrift «Zivilschutz».

Wenn Sie also in einem der vielen Bereiche des Zivilschutzes aufgrund von Zivilschutz-Übungen u.ä. neue Wege gefunden haben, dann schreiben oder telefonieren Sie uns. Ein Beispiel: Sie haben eine neue Methode entwickelt, wie man eine Last heben kann. Sie haben eine eigene Übung auf die Beine gestellt, wie Sie Ihren Ortsleitungsstab effizient beüben können. Und... und... und...

Die Zeitschrift «Zivilschutz» veröffentlicht entsprechende Beiträge und ist immer bereit, zusammen mit den Idee-Entwicklern einen Artikel auf die Beine zu stellen. Brauchbare Anregungen und Artikel werden honoriert.

Unsere Adresse: Redaktion «Zivilschutz», Postfach 2259, 3001 Bern, Telefon 031 25 65 81.

gemeindeeigene Installation erfolgen. Es wäre ein grosser Vorteil, wenn der Sirenen-Schalter bereits von der Herstellerfirma Landis+Gyr in diesem Sinne ergänzt werden könnte.

Die Installation ist in unserer Gemeinde Uhwiesen mit drei Sirenen via gemeindeeigene Leitung verwirklicht. Sie funktioniert einwandfrei.

Gemeinsame Steuerung von mehreren Sirenen-Schaltern

